



10 Jahre! WIR JUBILIEREN ... Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Seminare, Coaching für Autoren, Lektorat
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Voices FOR FUTURE! Mai 2023

© erf

NACHBARSCHAFT NEU DENKEN & NACHHALTIGER UMGANG MIT RESSOURCEN

nebenan.de Aufbau und Förderung von Nachbarschaften – *innatura gGmbH* Sachspenden für soziale Zwecke
Zwei Initiativen, zur Nachahmung empfohlen

„Nett, ehrlich, hilfsbereit“ sind laut *nebenan.de* die Attribute, die ein gutes nachbarschaftliches Miteinander ausmachen. 2014 haben Christian Vollmann, Till Behnke und Ina Remmers besagte Initiative ins Leben gerufen. Ob Leute in der unmittelbaren Umgebung kennenlernen, im Tauschhandel Dinge erwerben und so Kreislaufwirtschaft voranzutreiben, ob Interessen und Hobbys jedweder Art zu teilen, Bedürftigen unter die Arme zu greifen oder Kleinkinder zu betreuen – *nebenan.de* bietet eine bunte Vielfalt an Möglichkeiten, die Herausforderungen des Alltags gemeinsam zu meistern. Aber mehr noch, vermittelt ein solches Zusammenwirken das Gefühl, über die eigenen vier Wände hinaus zuhause zu sein.



Für Private kostenfrei, fragt sich, wie sich das Ganze finanziert. Ein digitales Netzwerk solchen Ausmaßes 24 Stunden sieben Tage die Woche aufrechtzuerhalten, erfordert entsprechende Kapitalressourcen. Dies machte die Gründung eines Sozialunternehmens erforderlich, das seit 2020 dem Verlagshaus Burda angehört, jedoch nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, aber auf eigenen Beinen steht. So finanziert sich *nebenan.de* indessen, neben freiwilligen För-

derbeiträgen, durch Werbeservices kleiner lokaler Unternehmer, aber auch klassische Werbeflächen. Daten werden nicht an Dritte weitergegeben, allenfalls die von Nutzern zur Verfügung gestellten anonymisiert für das Auspielen von Werbung verwendet.

nebenan.de agiert naturgemäß ausschließlich lokal. Um die Identität der Nutzer sicherzustellen, werden sie auch postalisch kontaktiert. Die Beispiele sprechen für sich. Renate aus Berlin etwa hat keine Enkelkinder, dafür aber viel Zeit und bietet sich als Leihoma an. Jean Paul aus Hamburg Eimsbüttel teilt seinen Garten mit Nachbarn, besonders zu Corona Zeiten von unschätzbarem Wert. Katja aus Hamburg Uhlenhorst wiederum, Pianistin, ist auf der Suche nach einer Partnerin zum vierhändig Klavierspielen auf eine Frau ihres Alters mit entsprechenden Voraussetzungen gestoßen. Bleibt zu hoffen, dass es der Initiative gelingen möge, der viel beklagten Vereinsamung und Anonymität in Großstädten Begegnung und Miteinander dieser Art weiterzuerbreiten und auszubauen.

„Es ist genug für alle da, es ist nur falsch verteilt“ – so das Fazit der Geschäftsführerin der gleichwohl gemeinnützigen **innatura gGmbH**, Juliane Kronen, ihres Zeichens promovierte Betriebswirtin. Innatura, die erste Plattform Deutschlands, die Sachspenden für soziale Zwecke vermittelt. Über ihre Aufgabe als Geschäftsführerin des Unternehmens hinaus ist Juliane Kronen u.a. Mitglied der Jury des Alternativen Nobelpreises.



Begonnen hatte alles mit 100 Tonnen Shampoo, das war 2009. Ein Kollege ruft an, er habe davon 200.000 Flaschen, falsch etikettiert, ansonsten völlig in Ordnung, ob sie einen Abnehmer hätte. Bedingung, die Ware müsse schnell und auf eigene Kosten abgeholt werden und dürfe nicht auf dem

Schwarzmarkt auftauchen. Als Partnerin der BCG (Boston Consulting Group) und engagierte Ehrenamtliche gut vernetzt, startet sie eine Telefonkampagne. Doch keine dafür infrage kommende Einrichtung verfügte über eine entsprechende Logistik. Trotz ihrer Bemühungen landet das Shampoo auf dem Müll. Für Juliane Kronen eine Art Weckruf. Sie bespricht das Problem mit zwei Kolleginnen aus der BCG mit dem Resultat, dass sie sich zusammen auf Recherche begeben und in Erfahrung bringen, dass in deutschen Firmen jährlich fabrikneue Ware im Wert von sieben Milliarden Euro auf den Müll wandert. Kleine Produktionsfehler, ein falsches Etikett, Saisonware. Das war der Startschuss. Eine entsprechende Logistik wurde entwickelt, Lagerhallen angemietet. Der Haken: Für Firmen ist es billiger, überschüssige Ware wegzuworfen, als zu spenden, wofür sie wiederum besteuert werden. Juliane Kronen im Interview mit brand eins: „Eigentlich hast du nur eine Idee, mit der du etwas Gutes bewirken willst. Und dann merkst du, wie viele Regeln es gibt, die [dies] verhindern ...“

Indessen ist Juliane Kronen im Gespräch mit Regierungsvertretern, um mit ihnen gemeinsam zu erreichen, dieses Gesetz zu kippen. Wir wünschen ihr dabei viel Erfolg.

fanger & fanger
schreibfertig.com